

Die Heilige Barbara im Revier



**LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach
Katholische Religion, Sekundarstufe I**

**Ein pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur
Ausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“**

**www.helden-ausstellung.lwl.org
www.helden-werkstatt.lwl.org**

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Die Heilige Barbara im Revier

Impressum

Die Heilige Barbara im Revier
Unterrichtsmodul für das Fach Katholische Religion,
Sekundarstufe I

Projektleitung HELDEN-Werkstatt: Anja Hoffmann
Konzept: Kerstin Wölki
Redaktion: Michael Braun, Anja Hoffmann, Anette Plümpe
Satz: Michael Braun (Medienhaus Waltrup)

Pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur Ausstellung
„Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“
© LWL-Industriemuseum, Januar 2009

Kontakt:
LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5, 44388 Dortmund
☎ 0231 / 69 61-139, F -114, www.lwl-industriemuseum.de

Titelbild: Barbara-Darstellung mit Turm, Schwert, Kelch und Krone, Clemens Winkhold
1888, Pfarrkirche St. Barbara Breinig, Seitenschiff-Fenster, Nordseite



Das Team der HELDEN-Werkstatt: Annette Kritzler, Christina Clasen, Michael Braun, Anja Hoffmann und Anette Plümpe (v.l.)

Die Heilige Barbara im Revier

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einführung: Die Heilige Barbara im Revier	04
2. Unterrichtsreihe	07
2.1 Erste Doppelstunde: Wer ist die Heilige Barbara? Woher kommt sie? Die Legende der Heiligen Barbara	07
2.2 Zweite Doppelstunde: Barbarabräuche – überholt oder aktuell?	09
2.3 Dritte Doppelstunde: Die Heilige Barbara im Spiegel der Generationen, Bedeutung der Schutzheiligen für den Bergbau	10
2.4 Vierte Doppelstunde: Die Heilige Barbara als Glaubensheldin, Entwurf eines eigenen Barbarabildes zur LWL-Helden-Ausstellung 2010	12
3. Umsetzung eines Barbarabildes mit dem LWL-Industriemuseum	13
3.1 Collage: Schutzheilige(r)	13
3.2 Die Heilige Barbara in Öl und Acryl	13
3.3 Die Heilige Barbara in Stein und Metall (Bildhauerei- und Gießereikurse)	14
3.4 Barbara-Taten auf Bild gebannt (Foto-AG)	14
3.5 Die Heilige Barbara im Rollenspiel	15
4. Übersichtsplan Unterrichtsmodul, Fach Religion Sekundarstufe I (Tabelle)	16
5. Verlaufsplan zu den Unterrichtsstunden (Tabelle)	17
6. Materialsammlung	26
6.1 Arbeitsblätter	26
6.2 Bildmaterial	42
7. Tipps zu Literatur und Materialrecherche	53
7.1 Didaktik	53
7.2 Weiterführende Literatur	53
7.3 Internetlinks	54

Die Heilige Barbara im Revier

1. Einführung: Die Heilige Barbara im Revier

Die Heilige Barbara zeigt bis heute im Ruhrgebiet eine starke Präsenz. In fast jeder Stadt finden sich ihre Spuren: Sie gibt Patronaten, Schulen, Straßen oder Stollen ihren Namen. Nach wie vor ist das Barbara-Brauchtum lebendig.

Das Unterrichtsmodul Katholische Religion für die Sekundarstufe I stellt die Heilige Barbara als eine der bekanntesten und beliebtesten Schutzheiligen der römisch-katholischen aber auch orthodoxen Kirche seit dem Mittelalter vor. Der Legende nach ertrug sie die Folterungen, die ihr durch den Übertritt zum Christentum angetan wurden, heldenhaft. Ihre Standhaftigkeit im Glauben und viele Motive aus ihrer Legende regen die Menschen damals wie heute an, sie als Heilige zu verehren. Vor allem Berufsgruppen wie Zimmerleute, Elektriker, Berg- und Hüttenleute bitten um ihren Schutz.

Das Unterrichtsmodul zeigt die verschiedenen Formen des lebendigen Brauchtums rund um die Heilige Barbara auf und fragt nach dem Bezug zur Gegenwart. Ist eine solche heilige Figur als Helferin, Fürsprecherin, Beschützerin und Leitbild für Gläubige heute auch eine Heldin? Die Schüler erarbeiten im Unterricht die Heiligenvita, beleuchten die Facetten des Brauchtums, stellen Verbindungen zur Region Ruhrgebiet her und fragen nach Bezugspunkten zum eigenen Leben.



Tafel vom Altarflügel eines Marienaltars zeigt die Hl. Barbara mit ihren typischen Attributen (Palmzweig als Zeichen des Martyriums, Turm)
Quelle: LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Inv. Nr. WKV 64

Die Heilige Barbara im Revier

In vier Doppelstunden à 90 Minuten wird das Thema schrittweise aufbereitet:

1. Doppelstunde:

Sensibilisierung für das Thema um die Heilige, z.B. durch Aufstellen eines Barbarazweiges. Arbeiten mit verschiedenen Legenden über die Heilige und Erstellung eines Steckbriefes.

2. Doppelstunde:

Blick auf die volkstümliche Verehrung der Heiligen Barbara anhand verschiedener Bräuche. Begriffsklärung „Brauchtum“. Formulierung eines Fragerasters für das Interviewprojekt zur Heiligen Barbara.

3. Doppelstunde

Vertiefung des Bezugs zur Region Ruhrgebiet durch Auswertung der Interviews und Blick auf die Legende.

4. Doppelstunde

Begriffsklärung „Heldentum“ und Auseinandersetzung mit der Frage, ob sich auch die Heilige Barbara als Glaubensheldin in einen Heldenkanon einreihen lässt. Ausarbeitung eines Beitrages zur Helden-Ausstellung des LWL-Industriemuseums 2010, z.B. einer Schutzheiligen-Collage.

Von zentraler Bedeutung ist hierbei die Förderung dreier zentraler Kompetenzen:

- der kognitive Kompetenz (Wissen und Kenntnis von Heiligen und Helden: Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- der personalen Kompetenz (moralische Sensibilität und Gerechtigkeitsempfinden, Selbstsicherheit und Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit)
- der sozialen Kompetenz (Empathie, kommunikative Fähigkeiten, Konfliktfähigkeit).

Darüber hinaus möchten wir mit Methoden des außerschulischen Lernorts Museum ein Bewusstsein für die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens schaffen. Das Thema Heilige und Helden bietet dafür mannigfaltige, lebensweltliche Anknüpfungspunkte, z.B.:

- Kinder und Jugendliche haben Vorbilder und Idole, aber sind das auch Heilige?
- Wie gehen Kinder und Jugendliche heute mit dem Begriff „Heilige“ und „Held/in“ um?
- Haben Jungen andere Heilige und Helden als Mädchen?
- Gibt es kulturelle und / oder generative Unterschiede?

Die Heilige Barbara im Revier

Um mit Kindern und Jugendlichen über ihre Vorstellungen von Held/innen ins Gespräch zu kommen, ist es nötig, aktuelle Zusammenhänge aufzuzeigen und an die Lebenswelt der Schüler anzuknüpfen, indem sie ihre Heiligen und Helden vorstellen. Entsprechend wird auch mit den angebotenen Unterrichtsmaterialien verfahren: Neben klassischen Lexikonartikeln oder Legendentexten nutzen wir Elemente der modernen Medienindustrie wie Internet oder Filme. Die Möglichkeiten von Unterrichtsaufbau und -gestaltung, die wir vorstellen, sind flexibel und lassen der eigenen Kreativität viel Spielraum. Alle Inhalte sind Vorschläge. In Zusammenarbeit mit dem LWL-Industriemuseum kann die Unterrichtsreihe in Kombination mit dem Fach Kunst in Bildhauerei- und Gießereikursen u.a. Workshops außerschulisch vertieft werden.

Kontakt Bildhauerei- und Gießereikurse: Christina Clasen, ☎ 02327 / 95 39 23, christina_clasen@web.de

Kontakt Medienpädagogik: Michael Braun, ☎ 02309 / 78 47 113, helden@michael-braun.de

Die Jugendbildungsstätte in Hattingen „JuBi Welper“ bietet die Erstellung einer „Barbara-Collage“ in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum auch im Zuge einer Klassenfahrt an.

Infos bei: Brigitte Christiansen, Bildungsreferentin JuBi Welper
(☎ 02324 / 94 64 55, christiansen@jubi-welper.de)

Eine Dokumentation der Arbeit ist erforderlich, um im Rahmen der LWL-Helden-Ausstellung 2010 den Werdegang des Projektes für die Besucher transparent zu gestalten. Unser Vorschlag hierzu: Ein Projekttagbuch in schriftlicher, medialer o. ä. Form.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern viel Erfolg bei der Projektarbeit und freuen uns auf innovative Resultate für die Ausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“.

Die Heilige Barbara im Revier

2. Unterrichtsreihe

2.1 Erste Doppelstunde:

Wer ist die Heilige Barbara? Woher kommt sie?

Die Legende der Heiligen Barbara

Wird das Unterrichtsmodul zur Weihnachtszeit durchgeführt, so bietet sich als aktueller Einstieg das Aufstellen eines Barbarazweiges im Klassenzimmer an. Dies ermöglicht einen emotionalen Zugang zu dem christlichen Vorbild der standhaften Märtyrerin. Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Zweige und die allmählich wachsenden Knospen und Blätter. Damit die Knospen tatsächlich aufblühen, findet sich im Anhang ein Infoblatt zur korrekten Vorbehandlung und Pflege der Barbarazweige.

Die erste Stunde des Unterrichtsmoduls verschafft den Schülern ein Basiswissen über die Heilige Barbara. Die Erzählung der Legende ist die Grundlage jeglicher Verehrung, Symbolik und Aktualität. Die sachliche Erschließung der Heiligengestalt fördert das Bewusstsein der Schüler, in ihr eine wichtige Patronin und große Heilige kennen zu lernen.

Leitfragen:

- Wer ist die Heilige Barbara? (Brainstorming)
- Wo liegt der Unterschied zwischen Legende und Geschichte?
- Wer war Barbara der Legende nach? (Kleingruppenarbeit)
- Wie hat sie ausgesehen? (Äußere Merkmale in bildlicher Darstellung, eigene Assoziationen aus der Legende heraus)
- Was sind besondere Taten, Merkmale, Eigenschaften?

Lernziel:

Erarbeitung der Legende der Heiligen Barbara

Unterrichtsmaterialien z.B.:

- <http://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Barbara.htm> (Arbeitsblatt 1A)
- http://www.barbara-schule.de/html/hl__barbara.html (Arbeitsblatt 1B)
Die Arbeitsblätter 1A und 1B unterscheiden sich im Schwierigkeitsgrad der Texte.
- Bilder von Statuen und Gemälden (Bilder 1-4)
- Steckbriefvorlage (Arbeitsblatt 2)

Die Heilige Barbara im Revier

Ergebnissicherung:

Die Ergebnisse der Kleingruppen zur Legende werden auf Plakaten zusammengestellt, aufgehängt und schließlich vorgestellt.

Hausaufgaben:

Auf Grundlage des in der ersten Doppelstunde Erarbeiteten erstellen die Schüler einen Steckbrief der Heiligen Barbara, der die biographischen Daten soweit bekannt, aber auch die Besonderheiten festhält; Bildrecherche nach Darstellungen der Heiligen Barbara im Internet, alternativ einfache Zeichnung der Heiligen.

Die Heilige Barbara im Revier

2.2 Zweite Doppelstunde:

Barbarabräuche – überholt oder aktuell?

Die zweite Doppelstunde widmet sich dem Thema Brauchtum, das um die Heilige Barbara entstanden ist und bis heute gepflegt wird. Das Brauchtum wird dabei zum zentralen Begriff dieser Unterrichtseinheit. Zudem wird das angesammelte Wissen in einen Fragebogen zum Thema „Heilige Barbara in der Familie“ umgesetzt.

Leitfragen für Gesprächsrunde und Kleingruppenarbeit:

- Was meint der Begriff Brauchtum? Was sind Bräuche? (Lexika)
- Welche verschiedenen Barbarabräuche gibt es?
- Inwiefern ist ein Bezug zur Legende herzustellen?
- Was leisten Bräuche? (Identität, Gemeinschaft, Erinnerung, Anerkennung etc.)
- Welche Fragen lassen sich in einem Interview zur Heiligen Barbara sinnvoll stellen?

Alternativ ließen sich die Bräuche über die Heilige Barbara auch mit den bekannten über den Heiligen Nikolaus vergleichen, um Unterschiede und Überschneidungen festzustellen.

Lernziel:

Erkenntnis der Bedeutung von Brauchtümern im Speziellen am Beispiel der Heiligen Barbara, aber auch im Allgemeinen für die Menschen. Wechsel der Perspektive durch Erarbeitung von Fragen für ein Interviewprojekt.

Unterrichtsmaterialien:

- Meyers Konversationslexikon (Arbeitsblatt 3)
- Arbeitsblätter zu verschiedenen Bräuchen (Arbeitsblätter 4, A-D)
- Fotomaterial von Barbarabräuchen (Bilder 5-6)
- Vorlage Interviewfragen (Arbeitsblatt 5)

Tipp: Das LWL-Industriemuseum verleiht Aufnahmegeräte für das Interview.

Kontakt: Michael Braun, ☎ 02309 / 78 47 113, helden@michael-braun.de

Ergebnissicherung:

Präsentation der verschiedenen Bräuche im Klassenverband, Erstellung eines Fragebogens

Hausaufgabe:

Befragung der Eltern, Großeltern und / oder Geschwister nach folgenden Leitfragen:

- Kennen sie die Heilige Barbara?
- Was wissen sie über diese zu berichten?
- Wie beschreiben die Interviewten die Heilige?
- Inwiefern ist sie in der Gegenwart präsent?

2.3 Dritte Doppelstunde:

Barbara im Spiegel der Generationen und die Bedeutung der Schutzheiligen für den Bergbau

Legenden und Bräuche werden immer von Menschen, im Falle der Heiligen Barbara von gläubigen Christen, geformt und tradiert. In der dritten Doppelstunde sollen Merkmale aus den Interviews herausgefiltert werden, die einen intergenerativen Vergleich ermöglichen. Zudem wird ein Aspekt erarbeitet, von dem zu erwarten ist, dass er auch in den Interviews zur Sprache kommt: Die Bedeutung der Heiligen für Bergbau und Ruhrgebiet.

Leitfragen für Gesprächsrunde und Kleingruppenarbeit:

- Was sagen die Antworten der interviewten Personen in der Zusammenschau aus. Lassen sich Schlussfolgerungen ziehen zur Bedeutung der Heiligen in verschiedenen Generationen und/oder in verschiedenen Geschlechtern? (Gesprächsrunde)
- Wie begründet sich die zentrale Rolle der Barbara als Schutzheilige des Bergmanns und des Bergbaus sowie vieler handwerklicher Berufe? (Frage nach Ursprung und Funktion; Kleingruppenarbeit)
- Wie wird ihre Rolle sichtbar? Ist sie ritualisiert? (Frage nach Traditionen und Bräuchen speziell im Bergbau)
- Welche Farben hat die Kleidung der Heiligen Barbara nach Kenntnis verschiedener Bilder und des Lebensweges? (Fensterbild)

Ergänzung oder Alternative: Auch der Blick aus dem Ruhrgebiet hinaus verdeutlicht die zentrale Stellung der Heiligen Barbara für den Bergbau. Hier böte sich ein Blick auf die Verehrung im Rheinland, in Bayern, aber auch in die Nachbarländer der Schweiz und Österreich an.

Lernziel:

Bewertung von Interviews und Strukturierung der Antwortsammlungen durch Tabellen oder Schaubilder. Erkenntnis über die Wichtigkeit und zentrale Bedeutung der Heiligen Barbara für den Bergbau und daher auch für die Region „Ruhrgebiet“. Zusammenführen der Legende, die im Nahen Osten spielt, und der Region.

Unterrichtsmaterialien:

- Arbeitsblätter zum Zusammenhang von Heiliger und Bergbau (Arbeitsblatt 6)
- DVD: Die Heilige Barbara – Schutzpatronin der Bergleute (Informationen hierzu unter: http://www.alptransit.ch/pages/d/service/videos_hlbarbara.php)
- Fensterbild zum Ausmalen (Arbeitsblatt 7)

Die Heilige Barbara im Revier

Ergebnissicherung:

Erstellung einer Tabelle auf Tafel / Plakat, evtl. im Sinne der leichteren Verständlichkeit Visualisierung der Ergebnisse Generation / Geschlecht mittels Schaubild durch die Lehrkraft. Fotografisches und/ oder assoziatives Gedächtnis der Schüler wird nachgehalten durch die Aufgabe, ein Fensterbild mit dem Motiv der Heiligen auszumalen.

Hausaufgabe:

Fertigstellung des Fensterbildes: Ausmalen, Ausschneiden und mit Öl Befeuchten.

Die Heilige Barbara im Revier

2.4 Vierte Doppelstunde: Barbara als Glaubensheldin

In dieser letzten Doppelstunde soll nach einer Begriffsklärung der Bezug zur Helden-Thematik herausgestellt bzw. erörtert werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der vergangenen Stunden erarbeiten die Schüler schließlich das Modell eines eigenen Ausstellungsbeitrages. Die Jugendlichen wählen gemeinsam Gestaltungsform und Kriterien für ihren Schutzheiligen oder (personalisiert) ihre „Barbara“, evtl. auch über den Klassenverband hinaus als Patronin der Schule, der Stadt, des Ruhrgebiets. Sie können sich dabei an den erarbeiteten Modellen orientieren, müssen dann aber die Ausgestaltung im Rahmen der Vorgaben umsetzen, also Aussehen, Symbole, Charakter, Heldentaten.

Leitfragen für Gesprächsrunde und Kleingruppenarbeit:

- Wer sind die Helden der Schüler? (Brainstorming)
- Was macht einen Helden aus? (Lexika)
- Ist die Figur der Heiligen Barbara (k)eine Glaubensheldin? Ist ihr Lebensweg (Entscheidung, Handlung) ein heldenhafter? (Gesprächsrunde in Pro- und Kontragruppen)
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten kommen in Frage?

Lernziel:

Übertragung des klassischen Helden-Begriffs auf den Lebensentwurf der Heiligen Barbara – Erkennen von Übereinstimmungen evtl. auch Unterschieden. Die Gestaltung des eigenen Ausstellungsbeitrages zeigt, dass Helden immer Ausdruck einer bestimmten Sichtweise, „Interpretationen“ sind und im wahrsten Sinne des Wortes „gemacht“ werden. Das Präsentieren nicht nur im Klassenverband, sondern in der Öffentlichkeit stärkt das Selbstvertrauen in die eigene Arbeit und damit in die eigenen Fähigkeiten.

Museumsbesuch „Blick hinter die Kulissen“:

Da die Schülerinnen und Schüler einen Ausstellungsbeitrag für das LWL-Industriemuseum vorbereiten, können sie im Rahmen eines Klassenausflugs vor Ort im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen die Arbeitsweise eines Museums mit seinen fünf Schwerpunkten kennen lernen: Sammeln, Bewahren, Forschen, Dokumentieren, Präsentieren.

Unterrichtsmaterialien:

- Lexikonartikel (Arbeitsblatt 8)
- Auf Wunsch geben die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Industriemuseums hier Hilfestellung

Kontakt:

Anja Hoffmann, ☎ 0231 / 69 61 139, anja.hoffmann@lwl.org



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Die Heilige Barbara im Revier

3. Umsetzung eines Barbarabildes mit dem LWL-Industriemuseum

Es empfiehlt sich eine Verknüpfung mit dem Kunstunterricht.

3.1 Collage: Schutzheilige(r)

Schülerinnen und Schüler basteln ihren eigenen Schutzheiligen: mit einer Collage wird in Gruppen ein persönlicher Schutzheiliger der Schüler, des Klassenverbandes, oder auch der Schule und der Stadt gestaltet.

Wie sieht mein / unser Schutzheiliger aus? Welche besonderen Merkmale hat er? Welche Geschichte oder Sage umgibt ihn? Welche besonderen Fähigkeiten besitzt er? Wovor beschützt er? Wobei ist er eine Unterstützung? Welche Heldentaten hat er vollbracht?

Materialien, welche die Schüler in kreativer Weise verwenden sollen, können beispielsweise Fotos, Bilder, Zitate, Internetrecherche, Zeitschriften, Zeitungen etc. sein.

Das Ergebnis wird in der Helden-Ausstellung des LWL-Industriemuseums präsentiert und bekommt zusätzlich von den Schülerinnen einen eigenen Ausstellungstext, der im Kunst- oder Religionsunterricht verfasst wird.

3.2 Die Heilige Barbara in Öl und Acryl

Die Schüler lassen sich von klassischen Barbara-Portraits inspirieren, um anschließend eine eigene Variation der Heiligen Barbara malerisch zu gestalten. Wie sieht ihre Barbara aus? Welche Attribute und Merkmale zeigt sie als Glaubensheldin? Welche Leistung vollbringt die Märtyrerin? Da religiöse Themen die Bildende Kunst bis ins 20. Jahrhundert dominieren, bietet sich eine Auseinandersetzung mit diesem Medium an. Ziel der Vertiefung des Gelernten ist, die aus der Ideensammlung erstellte Figur zu visualisieren und in einen gestalterischen Kontext zu setzen. Das Ergebnis wird in der Helden-Ausstellung des LWL-Industriemuseums präsentiert und bekommt zusätzlich einen eigenen Ausstellungstext, der im Kunst- oder Religionsunterricht verfasst wird.

Tipp: Die Jugendbildungsstätte in Hattingen „JuBi Welper“ bietet die Erstellung einer „Barbara-Collage“ in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum auch im Zuge einer Klassenfahrt an.

Infos bei: Brigitte Christiansen, Bildungsreferentin JuBi Welper
(☎ 02324 / 94 64 55, christiansen@jubi-welper.de)

Die Heilige Barbara im Revier

3.3 Bildhauerei / Skulpturen gestalten

Die Heilige Barbara in Stein und Metall

Das LWL-Industriemuseum bietet in ein- bis dreitägigen außerschulischen Projekten an seinen Standorten Zeche Nachtigall und Henrichshütte Steinmetz- und Kunstgusskurse an. Eine ausgiebige Vorbereitung durch die Kunsthistorikern und Steinmetzin Christina Clasen im Kunstunterricht ist Voraussetzung: Einführung in das räumliche Sehen, Ideensammlung, Skizzen, Planung des Besuchs, usw.

Kontakt: Christina Clasen, ☎ 02327 / 95 39 23, christina_clasen@web.de

3.4 Barbara-Taten auf Bild gebannt (Foto-AG)

Hier entstehen Fotos zu Szenen von Barbara und ihren Heldentaten in der Interpretation von heute: Wie würde beispielsweise die Heilige Barbara des Ruhrgebiets heute aussehen? Wie sähe der Barbarazweig heute aus, was könnte sie anstelle des Barbarazweiges bei sich tragen? Welche Eigenschaften müsste sie gegenwärtig erfüllen, um zu solch einer Bedeutung zu kommen? Welche Leistungen müsste sie heute erbringen? Vorab müssen einige Bilder/Szenen aus der Geschichte vorgelegt werden. Die Schüler sollen nun, auch unterstützt durch eine Verkleidung und mit Hilfe von Requisiten (Kostüme, Tücher, Bänder, Kappen, Hemden, Umhänge, Blumen etc.), Szenen nachstellen. Diese Szenen und Posen werden dann fotografiert und im Anschluss daran als Fotostory zusammengesetzt und präsentiert. Die Fotos sind ergänzend oder alternativ mit Texten oder Sprechblasen zu versehen. Durch das Verkleiden und Posieren erfolgt ein wichtiger Perspektivenwechsel von der Vergangenheit in die Gegenwart. Neben dem neuen Blickwinkel besteht außerdem die Möglichkeit, Empathie für das andere Geschlecht (ein Junge als Barbara!) zu wecken.

Kontakt: Michael Braun, ☎ 02309 / 78 47 113, helden@michael-braun.de

Die Heilige Barbara im Revier

3.5 Die Heilige Barbara im Rollenspiel

Die Geschichte der Heiligen Barbara wird als Rollenspiel inszeniert. In Anlehnung an die sogenannten „Barbaraspiele“ sollen wichtige Eckpunkte im Leben der Heiligen Barbara in einem Rollenspiel nacherzählt werden. Zentral ist dabei, herauszustellen, welche Lösungen die junge Frau in ihrer Konfliktsituation wählen konnte und welche Taten sie zu einer Heldin/Heiligen gemacht haben. Die Aufgaben des Rollenspiels sollen zunächst in Gruppenarbeiten klar formuliert und schriftlich vorbereitet werden. Fragen sind: Wer bin ich? Wo bin ich? Was soll ich tun? Anschließend werden entsprechende Texte und Handlungen von den Schülern formuliert. Die Spielenden sollen Gelegenheit erhalten, ihre Gefühle in der Rolle zu entwickeln und zu äußern. Die Beobachtungen der zuschauenden Schüler werden dabei nach bestimmten, für das Thema wichtigen Fragehinsichten gesammelt. Die unterschiedlichen Rollen können mit passenden Verkleidungen angedeutet oder mit deutlich sichtbaren Rollenschildern ausgestattet werden. Durch das Rollenspiel werden die affektive Seite und der direkte Lebensbezug zum Thema der Heiligen Barbara erfahrbar gemacht. Das Spiel erfordert und fördert Vertrautheit zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander sowie der Lehrerin. Als Ergebnis für die Helden-Ausstellung böte sich an, die kurzen Szenen per Video festzuhalten und diese zu präsentieren.

Kontakt: Michael Braun, ☎ 02309 / 78 47 113, helden@michael-braun.de

Tipp: Die Jugendbildungsstätte in Hattingen „JuBi Welper“ bietet, „die Heilige Barbara im Rollenspiel“ in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum auch im Zuge einer Klassenfahrt an.

Infos bei: Brigitte Christiansen, Bildungsreferentin JuBi Welper
(☎ 02324 / 94 64 55, christiansen@jubi-welper.de)

4. **Übersichtsplan: Unterrichtsmodul Fach Katholische Religion Sek I**

Die Heilige Barbara im Revier

(4 Doppelstunden à 90 Minuten) Das Unterrichtsmodul zum Fach Kath. Religion für die Sekundarstufe I bezieht sich auf die Curricula des Jahrgangs 5 und 6.

Unterrichtsstunden	Inhalt	Methoden/Medien	Ergebnis
1. Doppelstunde	Einstieg <ul style="list-style-type: none"> · Barbarazweig · Legende der Hl. Barbara 	Gesprächsrunde <ul style="list-style-type: none"> · Lexikonartikel zur Legende der Hl. Barbara · Kleingruppen: Erarbeiten der verschiedenen Legenden 	Sammlung vorhandener Kenntnisse, Bezug herstellen zur Legende, Plakat zur Hl. Barbara
2. Doppelstunde	Brauchtum heute: <ul style="list-style-type: none"> · Vorstellen der Hausaufgabe · Begriffsklärung „Bräuche“, Barbarabräuche · Vorbereiten des Interviews · ggf. Übungen mit den Aufnahmegegeräten 	<ul style="list-style-type: none"> · Gesprächsrunde zu den Hausaufgaben · Kleingruppenarbeit: Brauchtum · Gesprächsrunde: Erstellen eines Interviewfragebogens 	Verständnis des Brauchtums-Begriffes , Erstellen eines Interviewbogens zur Hl. Barbara
3. Doppelstunde	Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> · Bezug zur Region · Auswertung der Hausaufgaben mit Schwerpunkt Ruhrgebiet · Schutzheilige des Bergbaus 	<ul style="list-style-type: none"> · Vortrag, Zusammenfassung und Auswertung der Interviews · Gesprächsrunde 	Interviews , Erstellen eines Schaubildes
4. Doppelstunde	Vertiefung: Heldentum <ul style="list-style-type: none"> · Begriffsklärung Helden, anwenden auf Hl. Barbara · Ausarbeitung für Ausstellung 	<ul style="list-style-type: none"> · Gesprächsrunde · Lexikonartikel · Kleingruppen: Präsentations-Erarbeitung 	Entwurf eines Beitrages für die LWL-Helden-Ausstellung 2010

Die Heilige Barbara im Revier

5. Verlaufsplan:

Unterrichtsmodul Fach Katholische Religion Sekundarstufe I, Die Heilige Barbara im Revier

Das Unterrichtsmodul bietet verschiedene wechselseitige Anknüpfungspunkte an verschiedene wechselseitige Bereiche. Diese lassen sich je nach eigenem Vorhaben durch entsprechende Gewichtung anpassen. Die Themenkomplexe verweisen vor allem auf die Rahmengesichtspunkte „Zusammenleben und Gemeinwesen“.

- Suche nach Sinn – Gott, der tragende Grund:
Heilige als Beispiel von Gotteserfahrung und Gottvertrauen; frühchristliche Gestalt in der Nachfolge Christi
- Der Mensch in der Gemeinschaft – Kirche als Heilsgemeinschaft:
Barbara als bedeutende Heilige erkennen; Brauchtum und Tradition;
regionaler Bezug; Schutzpatronin von Stadt, Berufsgruppen, Schule etc.
- Verantwortung für Umwelt und Mitwelt – Schöpfung als Gabe und Aufgabe: Ver-
antwortungsübertragung für die Barbarazweige

1. Doppelstunde Einführung – Wer ist die Heilige Barbara? Woher kommt sie? Die Legende der Hl. Barbara

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	„Hallo“ Vorstellung des Projektes	Frontal	ppt/ Laptop, Beamer	
Einstieg	10	Heranführen an das Thema Hl. Barbara, Verbindung Hl. Barbara, Barbarazweig, 4. Dezember	Offene Gesprächsrunde im Klassenverband	Kurzes Brainstorming Gesprächsrunde	Assoziieren, Sammeln und Vortragen eigener Gedanken, an vereinbarte Gesprächsregeln halten
Input	10	Die Legende(n) der Hl. Barbara, Hl. Barbara als bedeutende Heilige zu identifizieren	Einzelarbeit, Lesen, Begriffe klären	Arbeitsblatt 1	Informationen entnehmen, Textaussagen markieren
Erarbeitung	30	Wie hat Barbara ausgesehen? Was hat sie erlebt? Was sind ihre Eigenschaften?	Kleingruppenarbeit, jede Gruppe erhält ein anderes Bild der Barbara, das wie der Text zur Beantwortung der Fragen erangezogen werden soll	Brainstorming in Kleingruppen à 4 Personen, DIN A 3 Bögen, Filzstifte, Nennung der Merkmale, Taten, Charaktereigenschaften, Plakate werden aufgehängt	Übertragung der vorher vermittelten Informationen, Formulierung der eigenen Meinung, Gestaltung von Plakaten

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation	20	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit	Frontal	Gruppen bewegen sich zu ihrem Plakat, Vorstellung vor dem Plakat	anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis, Verständnis der Existenz von verschiedenen Geschichten / Legenden
Erarbeitung	5	Pflege des Barbarazweiges, Verteilung von Wochenpatenschaften	Gesprächsrunde	DIN A 3 Plakat	Verantwortung übernehmen
Ergebnissicherung	5		Erläuterung der Hausaufgabe		
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		Auf Basis der Legende kurzen Steckbrief der Hl. Barbara erstellen, (Bilder malen, biographische Daten, Besonderes hervorheben)		Arbeitsblatt 2 für Bildrecherche evtl. Lexika & Internet	selbst gestaltete Schreibprozedesse, Bildrecherche

2. Doppelstunde

Barbarbräuche - überholt oder aktuell?

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Einstieg	5	Barbarazweig	Gesprächsrunde über Entwicklung und neuen Paten	Gesprächsrunde	Einhaltung vereinbarter Absprachen
Einstieg	10	Präsentation der Hausaufgabe	Gesprächsrunde	Frontal: Vorstellung des Steckbriefes und Ergänzung	anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis
Input	10	Begriffsklärung, Bräuche, Traditionen	Input durch Lehrer, Gesprächsrunde über bekannte Bräuche der Weihnachtszeit (z.B. Nikolaus, Adventskalender)	Laptop, Beamer, evtl. Arbeitsblatt 3, Gesprächsrunde	Informationen aufnehmen und bewerten, wichtige Stichworte markieren
Erarbeitung	20	Kennen lernen verschiedener Barbarbräuche und Einordnung in die Legende	Kleingruppenarbeit unter folgender Themenstellung: Beschreibe den Barbarbrauch. Ist dessen Ursprung in der Legende zu finden?	Kleingruppen à 4 Personen, Arbeitsblätter, Plakat, Papier, Stifte	Formulierung der eigenen Meinung, eigene Standpunkte vortragen

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation	20	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit	Frontal	Klasse bewegt sich zu jedem Plakat, Vorstellung vor dem Plakat	anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis
Erarbeitung	20	Entwicklung eines Fragebogens für Interview	Offene Gesprächsrunde im Klassenverband unter der Fragestellung: Welche Fragen würdet ihr stellen? Welche vier Fragen sollen ausgewählt werden zu den Themen: Bräuche, Leben der Heiligen, Symbole, Ruhrgebiet?	Gesprächsrunde Sammlung der Fragen an der Tafel notieren der vier Interviewfragen / Arbeitsblatt 5	Formulierung der eigenen Meinung, eigenen Standpunkt vortragen, an vereinbarte Gesprächsregeln halten
Ergebnissicherung	5		Erläuterung der Hausaufgabe	Papier, Stifte	
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		Interview durchführen			zuhören, Notizen machen, mit kurzer Zusammenfassung Informationen adressatengerecht wiedergeben

3. Doppelstunde

Die Heilige Barbara im Spiegel der Generationen, Bedeutung und der Schutzheiligen für den Bergbau

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Einstieg	10	Entwicklung des Barbarazweiges	Gesprächsrunde	Gesprächsrunde	Erkennen nachhaltiger Verantwortung gegenüber der Natur
Einstieg	30	Hl. Barbara in der Wahrnehmung der Interviewten	Präsentation der Hausaufgaben Möglichkeit: Ergebnisse nach Geschlecht / Generation trennen	Sammlung der Ergebnisse anhand einer Tabelle an der Tafel	anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis, Erkennen und Nennung neuer Aspekte, Zusammenfassung der Ergebnisse
Input	10	Hl. Barbara als Schutzheilige des Bergbaus	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 6	Informationen dem Text entnehmen, markieren, Notizen machen

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Erarbeitung	35	Vertiefung Hl. Barbara in der Region	offene Gesprächsrunde zu folgender Fragestellung: Bedeutung der Heiligen für die Region? (Ursprung, Funktion, Sichtbarkeit)	offene Gesprächsrunde im Klassenverband	Formulierung der eigenen Meinung, eigene Standpunkte vortragen, an vereinbarte Gesprächsregeln halten
		Fensterbild	Einzelarbeit – Gestaltung eines Fensterbildes	Einzelarbeit, Arbeitsblatt 7, Buntstifte	selbständige Farbgestaltung des Motivs
Ergebnissicherung	5		Erläuterung der Hausaufgabe		
Hausaufgabe		Fertigstellung des Fensterbildes, Aufhängen zu Hause		Papier, Stift, Öl	

4. Doppelstunde

Die Schutzheilige - eine Glaubensheldin? Exponatentwurf „Glaubensheld“ als Beitrag zur Helden-Ausstellung

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Einstieg	15	Heranführen an das Thema Helden	offene Gesprächsrunde im Klassenverband unter der Fragestellung: Wer sind eure Helden – Sportler, Familie, fiktive Figuren?	Gesprächsrunde Tafel	Formulierung der eigenen Meinung, eigene Standpunkte vortragen, an vereinbarte Gesprächsregeln halten
Input	10	Begriffserklärung Held am Beispiel des in der Klasse am häufigsten genannten oder bekanntesten Helden	Gesprächsrunde	Arbeitsblatt 8	Informationen entnehmen Textaussagen markieren Erfassen der wichtigsten Stichworte
Erarbeitung	20	Hl. Barbara als Heldin?	Gesprächsrunde unter der Fragestellung: Warum ist die Hl. Barbara heute (k)eine Heldin? Teilung der Klasse in Pro- und Contragruppe	offene Gesprächsrunde im Klassenverband Arbeitsblatt, Steckbrief	Formulierung der eigenen Meinung, eigene Standpunkte vortragen, an Gesprächsregeln halten

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
	30	Entwicklung eines Ausstellungsexponates Zusammentragung der Ergebnisse und Entwicklung eines Schutzheiligen des Klassenverbandes	Kleingruppenarbeit unter der Fragestellung: Wie sieht Euer Schutzheiliger aus? Was kann er, was hat er erlebt, wie sieht er aus, wovor schützt er?	in Kleingruppenarbeit oder offener Gesprächsrunde Papier, Stifte	Formulierung einer eigenen Meinung, Argumente sammeln, ordnen, Entscheidungen begründen Skizze erstellen
Erarbeitung	15	Zusammentragen der Ergebnisse und Schutzheiligen als Modell für Museumspräsentation entwickeln, aufgrund der Fülle über den Unterricht hinaus gehend in AGs oder in fächerübergreifender Kooperation weiter zu führen			Ergebnisse sammeln, ordnen, reflektieren, anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis präsentieren, Bild-Text-Kollage als Vorlage für Museumspräsentation entwickeln, selbstständiges Gestalten von Schreibprozessen Beschreibung von Personen
Ergebnissicherung			Präsentationserarbeitung		

Die Heilige Barbara im Revier

6. Materialsammlung Übersicht

6.1 Arbeitsblätter

- 1 A Legenden der Heiligen Barbara
B Legenden der Heiligen Barbara
- 2 Steckbrief
- 3 Begriff: Bräuche und Traditionen
- 4 A Barbarazweig
B Barbaralied (I)
C Barbaraweizen
D Barbaralied (II)
- 5 Interviewfragen
- 6 Die Heilige Barbara und der Bergbau
- 7 Fensterbild der Hl. Barbara
- 8 Definitionen zu „Helden“
- 9 Pflegeanleitung der Barbarazweige

6.2 Bildmaterial

Die Heilige Barbara in der Kunstgeschichte

1. Doppelstunde Bilder 1-4
2. Doppelstunde Bilder 5-6
3. Doppelstunde Bilder 7-11

7. Tipps zu Literatur- und Materialrecherche

- 7.1 Didaktik
- 7.2 Weiterführende Literatur
- 7.3 Internetlinks

Die Heilige Barbara im Revier

1. Doppelstunde / Arbeitsblatt 1 A

Legenden der Heiligen Barbara

Aufgabe: Lest den Text und beantwortet folgende Fragen:

- 1) Wer ist Barbara? Wo kommt sie her, was wird über ihre Eltern gesagt?
- 2) Wie findet das Mädchen zum christlichen Glauben?
- 3) Wo schließt ihr Vater Barbara ein und warum?
- 4) Warum lässt Barbara ein weiteres Fenster in den Bau anbringen?
- 5) Warum will Dioscorus seine Tochter töten lassen?
- 6) Was ereignet sich auf der Flucht Barbaras?
- 7) Was verlangen der Vater und der römische Stadthalter Marcianuis von Barbara?
- 8) Was gelingt Barbara durch ihr Gebet am Tag ihrer Hinrichtung?
- 9) Was geschieht mit Barbaras Vater, als er sie töten will?
- 10) Mit welchen Eigenschaften lässt sich Barbara beschreiben?

Die Heilige Barbara im Revier

„Ausführlich berichten die Legenden von Barbaras Schönheit und ihrem scharfen Verstand. Eines Tages habe sie ihre Eltern gefragt, ob die Götter Menschen gewesen seien und warum man diese und nicht eine unsterbliche Gottheit anbetete. Sie richtete in einem Brief ihre Fragen an Origenes, der ihr als der gelehrteste Weise von Alexandria genannt war. Durch den Priester Valentinus schickte er ihr die Antwort. Barbara bezeichnete den Besucher als Arzt, damit ihr Vater den Besuch zuließ; Valentinus belehrte und taufte sie.

Nach anderen Fassungen der Legende wurde Barbara von ihrem heidnischen Vater, dem reichen Dioskuros von Nikomedia - dem heutigen Izmit in der Türkei -, in einen Turm geschlossen, weil er auf seine bildschöne und verführerisch junge Tochter eifersüchtig war und sie am Heiraten hindern wollte. Während der Vater auf Reisen war, ließ Barbara sich taufen: vom Heiligen Geist erleuchtet, sei sie in ein heidnisches Opferbecken gestiegen und habe die Taufe durch Johannes den Täufer, der ihr erschien, erhalten.

Noch anders wird erzählt und teilweise dargestellt, dass Barbara den Vater um den Bau eines Bades gebeten habe. Nachdem sie nicht die vom Vater angeordneten zwei Fenster, sondern drei als Zeichen der Dreieinigkeit habe anbringen lassen, ein Kreuz mit der Hand in den noch feuchten Putz gedrückt und ein kostbares Kreuz auf den Sockel eines gestürzten Götterbildes gestellt habe, empfing sie im Bad ihres luxuriös eingerichteten Turmes die Taufe. Als ihr Vater von einer Reise zurückkehrte, stellte er sie — empört über den veränderten Bau — zur Rede; sie offenbarte sich ihm nun als Christin. Der Vater wollte sie deswegen erschlagen lassen, aber auf wunderbare Weise fand sie einen Weg aus dem Turm, floh und fand Unterschlupf bei einem Hirten. Der verriet den nach Barbara suchenden Häschern ihren Aufenthaltsort in einer Höhle und wurde dafür zur Strafe von Gott in einen Mistkäfer verwandelt — nach anderer Überlieferung wurde er zu Stein und seine Schafe zu Heuschrecken.

Barbara wurde von ihrem Vater dem römischen Statthalter Marcianus ausgeliefert, doch auch ihm gelang es nicht, sie zur Entsagung ihres Glaubens zu bewegen, obwohl er sie geißeln ließ; Barbara sprach von den Geißeln „als ob es Pfauenfedern gewesen seien“; nachts erschien ihr dann Christus im Gefängnis, um ihre Wunden zu heilen. Der erbitterte Statthalter ließ Barbara mit Keulen schlagen, ihr die Brüste abschneiden, sie mit Fackeln brennen. Dann wurde sie vor Gericht gestellt und verurteilt, sich nackt auf dem Markt den Blicken der Leute preiszugeben; auf ihr Gebet hin wurde sie aber mit Wolken und Nebel bedeckt. Daraufhin sollte sie enthauptet werden; der rachsüchtige Vater selbst hat das Urteil vollstreckt, gleich darauf traf ihn ein Blitzschlag und er verbrannte.“

Quelle: <http://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Barbara.htm#>

Die Heilige Barbara im Revier

1. Doppelstunde / Arbeitsblatt 1 B

Legenden der Heiligen Barbara

Aufgabe: Beantwortet nach dem Lesen des Textes diese Fragen:

- 1) Woher stammt Barbara?
- 2) Warum musste sie manchmal in einem Turm wohnen?
- 3) Worüber stritt sie sich mit ihrem Vater?
- 4) Was hat Barbara mit einem Kirschzweig zu tun?

Die heilige Barbara

Vor vielen hundert Jahren lebte in der Türkei ein reicher Kaufmann. Sein Name war Dioskurus. Er hatte eine Tochter, die er sehr liebte. Sie hieß Barbara. Wenn er verreisen musste, brachte er sie in einen Turm, damit sie dort geschützt war, bis er zurück kam. Nur eine Dienerin und ein Lehrer durften Kontakt zu ihr haben. Einmal war Dioskurus wieder mit seinen Karawanen viele Monate lang unterwegs und Barbara lebte in ihrem Turm. Dort erfuhr sie zum ersten Male etwas von Jesus. Sie war begeistert von dem, was man ihr über ihn erzählte, und sie wollte Christin werden. Sie ließ sich taufen und erwartete gespannt die Rückkehr ihres Vaters. Dieser aber war sehr wütend und verlangte von Barbara die Abkehr vom Christentum. Als sie nicht nachgab ließ Dioskurus sie in ein Gefängnis bringen. Eine Legende erzählt, dass es gerade kalter Winter war. Auf dem Weg zum Gefängnis verfiel sich ein kahler Kirschzweig in Barbaras Kleid. Sie stellte ihn in einen Becher und teilte mit ihm das Wasser, das man ihr zum Trinken gab. An dem Tag, an dem sie zum Tode verurteilt wurde, begann der Kirschzweig zu blühen. Barbara sagte: „So wie der Kirschzweig zu neuem Leben aufgeblüht ist, so wird es auch mit mir sein. Nach meinem Tode wird Gott mir neues Leben schenken.“

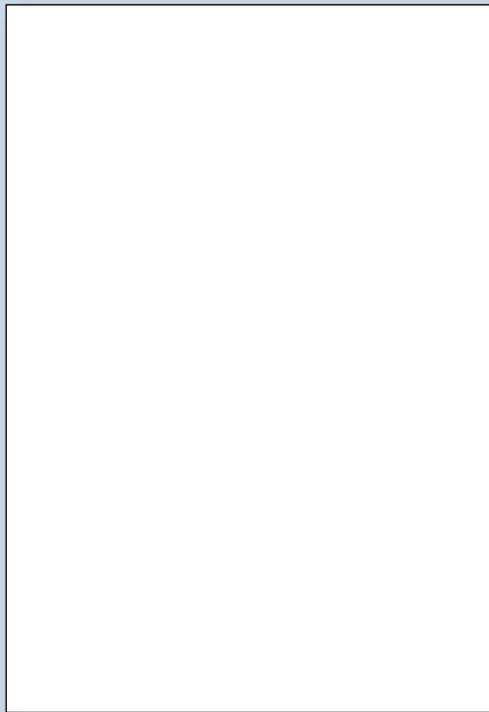
Quelle: http://www.barbara-schule.de/html/hl__barbara.html

Die Heilige Barbara im Revier

1. Doppelstunde / Arbeitsblatt 2: Steckbrief

Aufgabe:

Verfasse einen Steckbrief Barbaras mit allen wichtigen Angaben zu ihrer Person.
Durch welche im Text beschriebenen Eigenschaften zeichnet sich Barbara besonders aus?
Wie stellst du dir Barbara vor?



Name: _____

Zeitraum: _____

Herkunft: _____

Religion: _____

Familienstand: _____

Eigenschaften: _____

Aussehen: _____

Bräuche: _____

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 3

Begriffe: Bräuche und Traditionen

Aufgabe:

Lest diese Texte und versucht im Gespräch herauszufinden, welches wichtige Stichworte zur Beschreibung von Bräuchen und Traditionen sein können.

Definition Brauchtum

Bräuche sind konstituierend für die Kultur eines Landes oder Volkes und haben bis heute nichts von ihrer eigentlichen Faszination eingebüßt – auch wenn sie in der Gegenwart immer mehr von neuen Mustern abgelöst werden. Ursprünglich entstanden als Handlungen mit stark verbindlichen Charakter, umfassen ihre konkreten Ausformungen nicht nur die normierten kulturellen Verhaltensweisen des Lebens- und Jahreslaufs, sondern ebenso den Alltag des Einzelnen und der sozialen Gruppen – bis hin zu traditionellen Hilfs- und Heilverfahren. Die früher übliche Bezeichnung Brauchtum wird von der Wissenschaft nur noch einschränkend benutzt, erlebt aber in der öffentlichen Wahrnehmung und besonders in den Medien eine zunehmende Konjunktur. Bräuche sind grundsätzlich nicht starr, sondern dynamisch und erfahren veränderte soziale Qualitäten. Zudem unterliegen sie wechselnden ästhetischen und ideologischen Zeitgeistströmungen. Bräuche haben in der Regel eine soziale Funktion und sind in jeder Gesellschaft vorhanden. Sie dienen nicht zuletzt dazu, die Zeit zu strukturieren, das Jahr und damit auch das eigene Leben erfahrbar zu machen.

Quelle: <http://lexikon.meyers.de/wissen/Brauch+%28soziale+Handlung%29>

Definition Tradition

Der Begriff Tradition benennt eine zentrale Dimension menschlicher Kultur und Selbstausslegung. Er dient als Bezeichnung für die Fähigkeit des Menschen, Informationen sowie Handlungs- beziehungsweise Verhaltensmuster zu verstehen, weiterzugeben und zu speichern. Tradition und Traditionsbildung stehen insofern mit der anthropologisch vorgegebenen Notwendigkeit im Zusammenhang, Orientierungswissen, Einstellungen und Verhaltensmuster von anderen zu übernehmen, da niemand alles Wichtige von Anfang an selbst ermitteln und entwickeln kann. Vor diesem Hintergrund stellt Tradition als Form des sozialen Gedächtnisses für Menschen die wichtigste Voraussetzung dar, eine individuelle und kollektive Identität auszubilden.

Quelle: <http://lexikon.meyers.de/wissen/Tradition+%28Sachartikel%29>

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 4 A

Barbarabräuche - Barbarazweig

Aufgabe:

- 1) Lest den Text und fasst diesen Brauch kurz zusammen.
- 2) Beschreibt den Zusammenhang zwischen Barbara-Legende und dem Brauch, einen Barbarazweig aufzustellen. Was erkennt Barbara, als sie sieht, dass der Kirschzweig weiß blüht?
- 3) Wofür steht dieser Brauch in der heutigen Vorweihnachtszeit?

Der Barbarazweig

Dieser Brauch [der Barbarazweige] geht wahrscheinlich auf die Legende um das Martyrium der Hl. Barbara zurück. Barbara wurde aufgrund ihrer Bekehrung zum Christentum von ihrem Vater selbst vor Gericht gebracht und schließlich auch mit dem Schwert hingerichtet. Auf dem Weg ins Gefängnis verfiel sich ein Kirschzweig in Barbaras Kleid. Sie stellte ihn in einen Krug mit Wasser. Knospen trieben hervor. Eines Tages sprangen sie auf. Zarte weiße Blüten sprossen mitten im Winter. Am gleichen Tag noch wurde Barbara vor ihren Henker geschleppt. „Du schienst wie tot“ sagt Barbara zu dem Zweig, „aber aus dem toten Holz ist neues Leben gesprungen. Ich glaube, so wird es auch mit mir sein. Wenn sie mich töten, dann wird mein Tod das Tor zu einem neuen Leben.“

Die Blüte am Zweig ist zu einem Hoffnungszeichen geworden für Barbara und für alle Menschen. Diese Hoffnung erfüllt sich im Kind von Bethlehem. So schneiden wir am 4. Dezember winterharte Zweige, stellen sie in eine Vase und hoffen, dass zum Weihnachtsfest aus den dürren Zweigen Blüten hervorbrechen.

Pflegt diesen Zweig, diese leise Hoffnung. Seid achtsam und behutsam mit den Zweigen. Lasst es ihnen an nichts fehlen. Kälte zerstört, Trockenheit lässt verdorren, Gleichgültigkeit lässt verkümmern. Aber Hoffnung und Liebe, Aufmerksamkeit und Geduld können sie zur vollen Blüte bringen.

Quelle: Haus Pichler: „Barbarazweige – Lass es zu Weihnachten blühen!“ <http://77.244.247.242:8090/erfahrungen/kirchenjahr/advent/barbarazweige.lass.es.zu.weihnachten.bluehen>

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 4 B

Barbarabräuche - Barbaralied (I)

Aufgabe:

Es gibt viele verschiedene Barbaralieder. Manche beschreiben das Leben der Heiligen, andere dienen der Bitte um Schutz und Hilfe.

- 1) Diskutiert als Gruppe, was die zentrale Botschaft dieses Liedes sein könnte und fasst diese kurz zusammen.
- 2) Welche Bezüge zur Legende werden hergestellt? Was wird über das Leben der Barbara gesagt? Findet ihr neue Aspekte?
- 3) In welcher Weise wird auf den Brauch des Barbarazweiges verwiesen? Überlegt, wann oder zu welchen Anlässen dieses Lied gesungen werden könnte?

Text: B. Keer-Knoop
Musik: H. Kowalczyk

Barbara - Lied

Ref: Glau - ben, ver - trau - en und mu - tig sein, wie
Bar - ba - ra lie - ben, dann sind wir nicht al - lein.
1. Im Turm, der ihr Schutz gab er - fuhr sie vom Herrn,
ihr Va - ter ver - bot es, doch hat - te er sie gern.

Refrain

2. Auf Jesus vertrauen und teilen das Glück,
das wollte sie gerne, für sie gab's kein Zurück.

Refrain

3. Sie durfte nicht leben in Treue zu Gott,
Jung musste sie sterben; ihr Vater es gebot.

Refrain

4. Als Zeichen des Lebens, das wieder erwacht,
erblühen die Knospen in dunkler Winternacht.

Refrain

Quelle: http://www.barbara-schule.de/assets/images/autogen/a_Barbara-Lied.jpg

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 4 C

Barbarabräuche - Barbaraweizen

Aufgabe:

- 1) Beschreibt mit eigenen Worten, was Barbaraweizen ist.
- 2) Inwiefern finden sich in diesem Brauch Parallelen zum Brauch der Barbarazweige?
- 3) Für was steht der Barbaraweizen? Was symbolisiert er?

Reichen Erntesegen verspricht der Barbaraweizen, den man am 4. Dezember in eine Schale sät, wenn er zu Weihnachten einen dichten sattgrünen Rasen bildet. Mit einem roten Band umwunden, schmückt die frisch aufgegangene Saat dann den Weihnachtstisch. Der Brauch kam nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Südosten Europas und erinnert an das Adonisgärtchen der Mittelmeerländer zu Ostern.

Quelle: http://www.weihnachtsstadt.de/brauchtum/allgemein/Barbara_Tag.htm

Im Burgenland ist die Tellersaat (findet sie zu Barbara statt, heißt sie „Barbara-Weizen“, an Lucia, dann „Lucia-Weizen“ oder „Luzien-Weizen“) als „winterliches Grün“ bekannt, andernorts heißt man es Adonisgärtlein. Man streut Weizen- oder Gerstenkörner auf einen flachen Teller, begießt sie mit Wasser und stellt das Ganze an einem geschützten Ort warm. Ist zu Weihnachten die Saat aufgegangen und bildet sie einen dichten grünen Busch, sieht man in ihm einen Hinweis auf das „Licht der Welt“, eben Christus, und stellt eine Kerze auf diesen Teller.

Quelle: http://www.religioeses-brauchtum.de/fruehjahr/zwischen_den_jahren.html

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 4 D

Barbarabräuche - Barbaralied (II)

Aufgabe:

Lest das Lied durch und diskutiert folgende Fragen:

- 1) Es gibt viele verschiedene Barbaralieder. Manche beschreiben das Leben der Heiligen, andere dienen der Bitte um Schutz und Hilfe, worum handelt es sich in diesem Fall? Begründet eure Antwort.
- 2) Was wird über das Leben der Barbara gesagt? Beschreibt, wie die Heilige Barbara dargestellt wird. Findet ihr neue Aspekte?
- 3) Überlegt, wann oder zu welchen Anlässen dieses Lied gesungen werden könnte?



Sei nah in allem was geschieht,
und tief in allen Dingen,
sei unser Aug' das alles sieht,
und hör' was wir dir singen.

Sei überall wo Menschen sind,
wo immer Menschen träumen,
so leise wie ein sanfter Wind,
der umgeht in den Bäumen.

Sei unser Trost der mit uns zieht
und gib uns deinen Segen,
sei unser Leben, unser Lied,
ein Licht auf allen Wegen.

Erste Strophe: Sei du uns Schutz auf dieser Welt,
der stets uns treu begleitet,
halt deine Hand so wie ein Zelt
hoch über uns gebreitet.

Quelle: <http://www.alfred-ulrich-lindemann.de/barbarax/broschuere.htm>

Die Heilige Barbara im Revier

2. Doppelstunde, Arbeitsblatt 5

Interviewfragen

Aufgaben:

- 1) Schreibe die vier Fragen auf, die während der Stunde herausgearbeitet wurden.
- 2) Stelle diese Fragen mindestens drei Personen – frage zum Beispiel bei Eltern, Großeltern oder Geschwistern nach.
- 3) Notiere auf einem separaten Blatt jeweils deren Antworten (eine Zusammenfassung genügt).
- 4) Schreibe ein paar Informationen zu dem Interviewten dazu: z.B. Alter, Geschlecht und Beruf.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

Die Heilige Barbara im Revier

3. Doppelstunde, Arbeitsblatt 6

Die Heilige Barbara und der Bergbau

Aufgabe:

Lest die beiden Texte und beantwortet folgende Fragen:

- 1) Erläutert den Zusammenhang zwischen Bergbau und Heiliger. Warum ist gerade die Heilige Barbara Patronin des Bergbaus?
- 2) Zählt die Berufsgruppen auf, deren Schutzheilige Barbara ist. Was verbindet diese Berufsgruppen?
- 3) Welche sind die Symbole der Heiligen und warum? Kennt Ihr weitere, die deutlicher mit dem Bergbau zusammen hängen?
- 4) Überlegt Euch und beschreibt eine Feierlichkeit, in der sich Barbara und der Bergbau heute begegnen.

Barbaralegende

Der Bezug zum Bergbau ergibt sich aus einem speziellen Teil der Legende der Heiligen Barbara:

Nachdem sich Barbara vor ihrem Vater zum christlichen Glauben bekannt hat, wird ihr Vater Dioscorus so wütend, dass sie vor ihm flieht. Dabei „trat Gott zwischen sie. Der fliehenden Barbara öffnete sich durch Spaltung eines großen Felsen ein Weg, auf dem sie den Gipfel des Berges erreichte und sich so in einer Höhle verbergen konnte.“ Dennoch entdeckte der Vater die flüchtige Barbara und brachte sie schließlich mit einem Schwert um ihr Leben. „Seine wilde Grausamkeit blieb nicht lange ungestraft; denn er wurde auf der gleichen Stelle sofort vom Blitz erschlagen.

Quelle: Officia Archidioecesis Wratislaviensis. Pars hiemalis, edita jussu A. Bertram. Princ. Archiep. Wratisl. Ratisbonae 1940, p. 3,5; zitiert nach: Brzoska, Emil: Barbaraverehrung und Bergbau mit Berücksichtigung des oberschlesischen Industriegebiets. Heiligenkult und Wirtschaft. Dülmen 1982, S. 16f.

Die Heilige Barbara im Revier

Die Heilige Barbara als Patronin des Bergbaus

Bei der heiligen Barbara weiß die Legende gleich eine ganze Stufenleiter von ausgesucht grausamen Misshandlungen anzuführen [...]. Aber geheimnisvoll waren ihr durch Gottes Beistand Widerstandskräfte gegen den Tod gegeben und erst das Schwert konnte ihr das Leben nehmen. Für die Gläubigen waren demnach die Voraussetzungen gegeben, dass man mit allen Nöten zur heiligen Barbara kommen konnte, dass man von ihr nicht bloß Fürbitte, sondern auch Schutz, Hilfe und Beistand erwarten konnte. Aus diesem Vertrauen erwuchs dann schließlich auch die Vorstellung von ihrer mächtigen und einflussreichen Vermittlerrolle im Himmel und es finden sich wenige Bereiche des menschlichen Lebens, für die nicht allmählich die heilige Barbara zuständig geworden wäre. [...] Aufgrund des Blitzschlages gegen ihren Vater wurde Barbara mit dem Blitz in Verbindung gebracht, bei Stürmen werden Gebete an sie gerichtet. Aus demselben Grund ist sie die Schutzheilige der Artillerie. Ihr Bildnis wurde früher häufig auf Waffenlagern und Pulvermagazinen aufgestellt; der Pulverlagerraum eines französischen Kriegsschiffes wird noch heute als Sainte-Barbe bezeichnet. Sie ist Patronin aller Berufsgruppen, die mit Feuer zu tun haben, wie Feuerwerker, Schmiede, Eisengießer. Sie ist auch Patronin des Militärs, der Festungen und Zeughäuser. Dann aber auch Fürsprecherin gegen Blitz, Gewitter und Sturm, sowie bei Fieber und Pest. Im Mittelalter erwählte man sie auch zur großen Sterbepatronin. In allen lebensgefährlichen Situationen, wenn ein plötzlicher Tod und damit ein Tod ohne Sterbesakramente drohte, rief man sie an als Fürbitterin. Darüber hinaus sah man in ihr eine Anwältin der Armen Seelen im Fegefeuer. Kelch und Hostie weisen darauf hin, die ihr auf Abbildungen oft als Attribute beigegeben sind. Daneben wird sie oft auch mit dem Turm dargestellt, in dem ihr Vater sie einsperren ließ.

Quelle: <http://www.pfarrblatt.st-augustin.ch/file/pdf/0612dez.pdf>

Die Heilige Barbara im Revier

3. Doppelstunde, Arbeitsblatt 7

Fensterbild der Heiligen Barbara

Aufgabe:

Male die Abbildung eines Glasfensters bunt. Schneide das Bild mit der Schere aus. Wenn Du anschließend das Papier an der Rückseite mit wenigen Tropfen Salatöl verreibst, wird das Blatt durchscheinend, so dass du es an ein Fenster hängen kannst!



Barbara-Darstellung mit Turm, Schwert, Kelch u. Krone, Clemens Winkhold 1888, Pfarrkirche St. Barbara Breinig, Seitenschiff-Fenster, Nordseite

4. Doppelstunde, Arbeitsblatt 8

Definitionen zu „Helden“

Aufgabe:

Nach dem Lesen der verschiedenen Definitionsversuche, unterstreiche die deiner Meinung nach wichtige Eigenschaften und Merkmale eines Helden / einer Heldin.

„Helden“-Definitionen

Außergewöhnlicher Mensch, der durch seine Taten und sein Schicksal aus der Menge der anderen Menschen hervorrangt und dieser so zum Vorbild werden kann. Von dem Leben der Helden erzählt die Heldensage, die sie in vielen Fällen schließlich zu Heroen, Halbgöttern, erhebt, oder nach ihrem Tode ins Reich der Götter einkehren lässt...

Quelle: Der große Brockhaus: Handbuch des Wissens in 20 Bänden, 15. Auflage, Band 8, Leipzig 1931, Sp. 358

Held ursprünglich der sich durch Tapferkeit und Kampfgewandtheit auszeichnende Mann, insbesondere in den germanischen Sagen der berühmte Krieger edler Abkunft (im griechischen Mythos → Heros); im neueren Sprachgebrauch der Literatur- bzw. Filmkritik eine Person, die im Mittelpunkt eines Dramas, Romans oder Films steht, auch Rollenfach im Theater.

Quelle: http://lexikon.meyers.de/meyers/Held_%28Fremdw%C3%B6rter%29

Eine Person wird in der Regel dann zum Helden, wenn sie eine außerordentliche und rühmensewerte Tat vollbringt. Zu solchen Taten zählen das Töten von Ungeheuern und die Rettung von Menschenleben. Ein Held entspricht normalerweise der Definition dessen, was in der jeweiligen Kultur als gut und edel gilt.

Quelle: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Held.html>

Die Heilige Barbara im Revier

Pflegeanleitung

Pflege der Barbarazweige

Die Zweige von Forsythie, Hasel, Zaubernuss, Winterjasmin, Pfirsiche, Zierkirsche und anderen Sträuchern, die gut mit Knospen besetzt sind, können bereits zu Weihnachten oder Neujahr blühen, wenn sie am 4. Dezember geschnitten und ins warme Zimmer geholt werden. Auch die Zweige von Gehölzen, die vor allem durch ihre frischen Blätter wirken, lassen sich durch Wärme zu einem früheren Austrieb anregen, z.B. Weiden oder Kastanien.

Wichtig ist, dass die Sträucher, von denen die Zweige geschnitten werden, schon eine Frostphase hinter sich haben. Hat es noch keinen Frost gegeben, kann man die Zweige für einige Stunden in die Gefriertruhe legen. Ist es frostig, bewahrt man die Zweige nach dem Schneiden für eine Nacht in einem kühlen Raum auf.

Die Entwicklung der Knospen kann gefördert werden, indem die Zweige einer Wärmebehandlung unterzogen werden, bevor man sie in die Vase stellt. Dazu legt man sie flach für 12 bis 24 Stunden in 35 bis 40°C warmes Wasser, am besten in die Badewanne, und gießt gelegentlich warmes Wasser nach. Damit sich die Blütenknospen später alle zur gleichen Zeit öffnen, sollten die Zweige ganz mit Wasser bedeckt sein. Anschließend sollten die Zweige nicht zu warm gestellt werden, damit sie nicht zu früh blühen (aber warmer und sonniger Platz).

Aufgaben eines wöchentlich wechselnden Paten aus dem Klassenverband:

- Tägliche Erneuerung des Wassers
- Einmal pro Woche, am besten mit Beisein des Lehrers, die Zweige von unten her schräg anschneiden

Quelle: <http://www.franks-garten.de/ntr-mwlt/nu009f.html>

Die Heilige Barbara im Revier

6.2 Fotos



Tafel vom Altarflügel eines Marienaltars zeigt die Hl. Barbara mit ihren typischen Attributen (Palmzweig als Zeichen des Martyriums, Turm)
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Inv. Nr. WKV 64

Die Heilige Barbara im Revier



Fenster der Evangelischen Stadtkirche Ravensburg in der Kapelle der Ravensburger Handelsgesellschaft (Gesellschaftskapelle). Das Glasfenster aus dem 15. Jahrhundert zeigt die Hl. Barbara mit den Attributen Kelch und Turm.
http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Ravensburg_Gesellschaftskapelle_Fenster_3_Barbara.jpg

Die Heilige Barbara im Revier



Statue der Hl. Barbara am Lehrpfad Schieferbergen in Fell bei Trier.

http://www.epochtimes.de/pics/2007/11/30/xxl/2007-11-30-xxl--S7_3Sp-barbara1_pb_new.jpg

Die Heilige Barbara im Revier



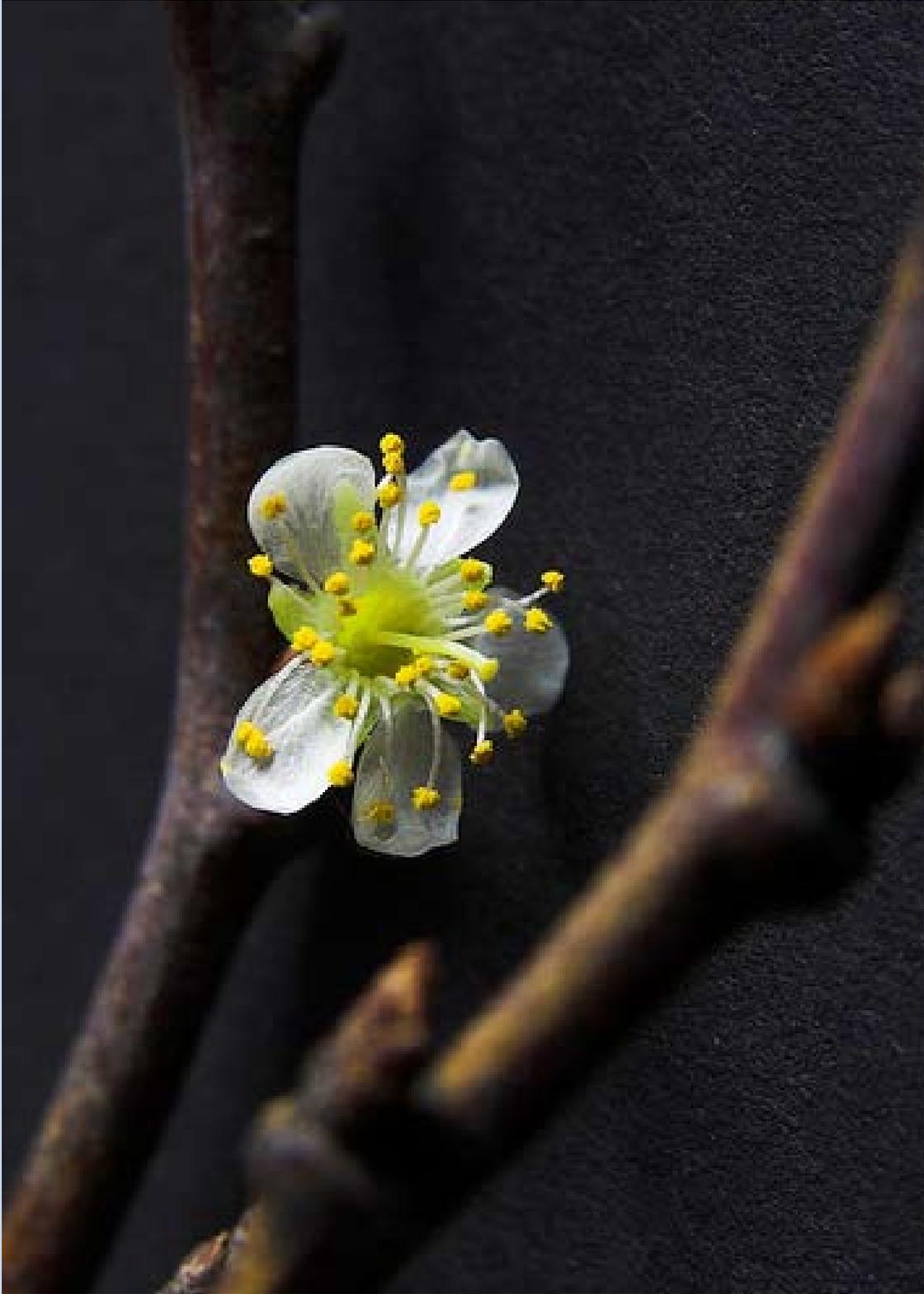
Foto-Museum "Stein und Wein"

**Statue der Hl. Barbara (1897)
im Besucherbergwerk Fell
bei Trier mit den klassischen
Attributen Krone, Palmzweig,
Kelch und Turm.**

http://www.schmidt-flammersfeld.de/assets/images/autogen/a_barbara_Fell.jpg

Die Heilige Barbara im Revier

LWL-Industriemuseum – Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen
Die Heilige Barbara im Revier
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Katholische Religion, Sekundarstufe I



Barbarazweig mit Kirschblüte

http://farm1.static.flickr.com/148/347559671_3426908662.jpg

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Die Heilige Barbara im Revier



Adonisgarten/ Barbaraweizen

<http://www.lfl.bayern.de/ipz/saatgutenerkennung/12422/tellersaat.jpg>

Die Heilige Barbara im Revier

LWL-Industriemuseum – Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen
Die Heilige Barbara im Revier
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Katholische Religion, Sekundarstufe I



Statue der HI. Barbara aus Kunststoff vermutlich aus den 1950er / 1960er Jahren. Dem klassischen Barbara-Attribut des Turmes wird mit der Grubenlampe ein spezifisch Neues beigeordnet.
LWL-Industriemuseum

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Die Heilige Barbara im Revier



Barbarafeier der Zeche Waltrop am 4. Dezember 2007

<http://www.st-marien-waltrop.de/archivbilder%202007/20071204%20Barbarafeier%2001g.jpg>

Die Heilige Barbara im Revier



Kohlekeramik „St. Barbara, Glück auf“ aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dargestellt ist die Schutzheilige der Bergleute mit Krone und Heiligenschein in fließendem Gewand auf einer Wolke stehend. Beigefügte Attribute sind Schlägel und Eisen, eine Bezinsicherheitslampe und der Schriftzug „Glück auf!“.

LWL-Industriemuseum

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Die Heilige Barbara im Revier

LWL-Industriemuseum – Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen
Die Heilige Barbara im Revier
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Katholische Religion, Sekundarstufe I



Statue der Hl. Barbara vor einem Kohlebrocken. Die Kleinplastik des Fördervereins Zeche Hannover zeigt verschiedene traditionelle und neue Attribute im Zusammenhang mit der Schutzheiligen des Bergbaus (stilisierte Krone, Kelch, Grubenlampe).

LWL-Industriemuseum

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Die Heilige Barbara im Revier



Barbarafahne des Bergknappenvereins St. Barbara Kevelaer
<http://www.alfred-ulrich-lindemann.de/barbarax/galerie1.htm>

Die Heilige Barbara im Revier

7. Tipps zu Literatur- und Materialrecherche

7.1 Didaktik

Ulrich Bubenheimer: Spielformen, in: Adam, Gottfried; Rainer Lachmann(Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1, 4. Aufl., Göttingen 2002, 327-349.

Gerhard Büttner: Religion als Unterricht. Ein Kompendium, Göttingen 2004.

Christian Grethlein: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig² 2007.

Guido Martini: Malen als Erfahrung. Kreative Prozesse im Religionsunterricht. Gruppenarbeit und Freizeiten, Stuttgart/ München 1977.

Eva Müller: Bildnerisches Gestalten, in: Adam, Gottfried/ Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Göttingen 1993, S. 211-236.

Günter R. Schmidt: Christentumsdidaktik. Grundlagen des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule, Leipzig 2004.

7.2 Weiterführende Literatur

Emil Brzoska: Barbaraverehrung und Bergbau mit Berücksichtigung des oberschlesischen Industriegebiets. Heiligenkult und Wirtschaft. Dülmen 1982.

Der große Brockhaus: Handbuch des Wissens in 20 Bänden, 15. Auflage, Band 8, Leipzig 1931.

Die hl. Barbara in Kunst, Kult und Brauchtum: Katalog zur Ausstellung der Pfarrgemeinde St. Barbara Hainfeld aus Anlaß der 1200-Jahrfeier unseres Dorfes ; Eröffnung: 9. September 1981.

Mathilde van Dijk: Die Legenden von der Heiligen Barbara: Unterweisung religiöser Frauen in den Niederlanden, in: Müller, Ulrich (Hg.): Herrscher, Helden, Heilige, St. Gallen² 2001, S. 567-577.

Die Heilige Barbara im Revier

Dagmar Kift: „Die Bergmannsheilige schlechthin“. Die Heilige Barbara im Ruhrgebiet der 1950er Jahre, in: Der Anschnitt. Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau, 2006 (58), H. 6, S. 254-263.

Alfred Lindemann: St. Barbara, eine volkstümliche Heilige. Schutzpatronin der Berg- und Hüttenleute. Auch in Oberhausen gibt die heilige Barbara ein Leitbild unserer Tage, in: Abenteuer Industriestadt Oberhausen. 2001, S. 367-379.

Rolfroderich Nemitz / Dieter Thiers: St. Barbara, Weg einer Heiligen durch die Zeit. Essen 1996

Theodor Schnitzler: Kirchenjahr und Brauchtum neu entdeckt, 8. Aufl., Freiburg 1989.

7.3 Internetlinks

<http://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Barbara.htm>
Ausführlicher Lexikonartikel zur Heiligen Barbara

http://www.religioeses-brauchtum.de/winter/heilige_barbara.html
Informationen zu Legende und Brauchtum

<http://www.stbarbara-ob.de/barbara.htm>
Barbaralegende und Bezug zur Region

<http://www.lehrer-online.de/heilige.php?sid=61397445942563723522640264026720>
Unterrichtseinheit zu Brauchtum und Festen, hier speziell zur Vorweihnachtszeit

http://www.barbara-schule.de/html/hl__barbara.html
Internetpräsenz der Barbara-Schule: eine katholische Grundschule in Duisburg-Neumühl, deren Schulembem einen blühenden Kirschzweig zeigt

<http://77.244.247.242:8090/erfahrungen/kirchenjahr/advent/barbarazweige.lass.es.zu.weihnachten.bluen>
Erläuterung der Geschichte des Barbarazweiges

http://www.weihnachtsstadt.de/brauchtum/allgemein/Barbara_Tag.htm
Erläuterung zum Brauch des Barbaraweizens

Die Heilige Barbara im Revier

http://www.religioeses-brauchtum.de/fruehjahr/zwischen_den_jahren.html
Erläuterung zur Bedeutung des Barbaraweizens

<http://www.alfred-ulrich-lindemann.de/barbarax/broschuere.htm>
Viele Materialien zur Heiligen Barbara (Gebete, Lieder, Fotos)
<http://www.franks-garten.de/ntr-mwlt/nu009f.html>
Zur Pflege der Zweige

<http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Held.html>
Lexikon

http://lexikon.meyers.de/meyers/Held_%28Fremdw%C3%B6rter%29
Meyers Lexikon